

Friedhof Düren – Eine Friedhofsanlage, die ihrer Zeit weit voraus ist



Individuelle Bestattungsmöglichkeiten, wirtschaftliches Denken und kulturelle Ästhetik als gelungener Dreiklang



Fotos: © Oliver Wirthmann / Friedhof Düren

Es gibt Kommunen, die den Friedhof als lästiges und notwendiges Anhängsel in ihren vielfältigen Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge sehen und dafür entsprechend wenig fachlich, personell, finanziell und emotional investieren. Solche Friedhöfe sind im wahrsten Sinne des Wortes „nicht der Rede wert“. Und es gibt Kommunen, die den Friedhof als Aushängeschild ihres Gemeinwesens zwar gestalten und weiterentwickeln, dieses aber auch großspurig nach außen vermarkten. Schnell entsteht der Eindruck, als ob solche Anlagen ganz alleine richtungsweisend seien.

An dritter Stelle gibt es Städte und Kommunen, die den Friedhof inhaltlich, programmatisch und kulturell in hervorragender Weise weiterentwickeln und ihr Handeln ohne großes Aufheben gar

nicht nach außen forsch promoten. Der städtische Friedhof in Düren gehört zu dieser dritten wohltuenden Kategorie einer imposanten Bescheidenheit, die durch vielfältigste neue Formen der Gestaltung und der individuellen Grabauswahl auf den ersten Blick überzeugt. Hinter diesem Erfolg steht unter anderem Richard Müllejans, Leiter des Dürener Service Betriebs, der nicht nur im Bereich der Friedhofsentwicklung zukunftsorientiert und mustergültig denkt, sondern dies auch in anderen Servicebereichen der Kommune beeindruckend unter Beweis gestellt hat. Was Richard Müllejans anfasst, wird oft zum Erfolg und das nicht, weil er vielleicht ein Glückspilz ist, sondern weil er perspektivisch und unkonventionell denkt und dabei den Sinn für die Praxis nie aus dem Auge verliert. Der Bereich der

Abfallwirtschaft der Stadt Düren arbeitet kostendeckend und ist in den letzten Jahren immer weiter durch sinkende Gebühren gekennzeichnet. Während woanders Schwimmbäder geschlossen werden, plant Düren unter seiner Führung neue effektive Badeanlagen. Seit der Gründung im Jahre 1993 stellt so der Dürener Service Betrieb finanziell, inhaltlich und wirtschaftlich erfolgreich unter Beweis, dass auch Dienstleister im kommunalen Bereich erfolgreich agieren können.

Ein Friedhof, der in seiner Vielfalt und Harmonie überzeugt

Ein Gang über den städtischen Friedhof in Düren beweist auf den ersten Blick, dass hier bestattungskulturell gedacht wird und gleichzeitig auch die



neuen Nutzungswünsche der Menschen Berücksichtigung finden, ohne stereotyp anonymen Bestattungsformen das Wort zu reden. In Düren versuchen die Verantwortlichen unter umsichtiger Leitung des Friedhofsverwalters Jochen de Riese Individualität und Vielfalt zu bewahren und fortzuentwickeln. Neben den klassischen Bestattungsformen gibt es vielfältige Alternativformen wie Urnenstelen, einen „Fried-Garten“, eine „Fried-Wiese“ und auch ein islamisches Gräberfeld. Und die Entwicklung geht weiter: Mit der neuen „Begräbnisstätte Wasserurne“ können zwei Menschen bestattet werden, wobei die patentierte Urne die Asche nach und nach an die Erde abgibt. Noch lange sind Richard Müllejans, Jochen de Riese und alle weiteren Verantwortlichen nicht mit ihrem Latein am Ende, planen vielmehr ihren Weg in die Zukunft: Umgestaltung der Trauerhalle, neuer Abschiedsraum mit einer besonderen Atmosphäre der Ruhe und Geborgenheit, Trauer und Begegnungsstätte in einem Café-Pavillon.

den Grabpflegezeit bereits die weitere Pflegeaufwendung durch den Friedhof selbst eingepreist haben: pflegefreie Erdwahlgräber. Während anderenorts immer noch in den für heutige Zeit längst zu eng gewordenen Schemata von Reihen- und Wahlgräbern, von anonymer Bestattung oder wenn überhaupt, pflegefreier Gemeinschaftsgrabanlage gedacht wird, gibt es in Düren vielfältige und variantenreiche Nutzungs- und Belegungsmöglichkeiten mit einer großen Vielfalt von unterschiedlichen Bestattungsformen auf dem sehr gepflegten Friedhofsareal: Memory-Stein, Themengärten z.B. ein „Rebengarten“. Der Dürener Friedhof atmet den Geist einer früheren Bestattungskultur durch den Erhalt von Familien-Mausoleen wohlhabender Bürgerinnen und Bürger genauso wie den Geist der Moderne. Den Verantwortlichen in Düren ist zu solcher Weitsicht nur zu gratulieren und viele Friedhofsträ-

ger seien zu einem Besuch in Düren als sicher lohnender Dienstreise animiert, um neue Impulse aufzunehmen und auch anderenorts umzusetzen. Eine Baumarktwerbung bringt es pointiert zum Ausdruck: „Respekt, wer's selber macht!“ In diesem Sinne: Respekt vor einem Friedhof und Verantwortlichen, die es selber in die Hand nehmen, nicht nur den Mangel verwalten, vielmehr beweisen: „Der Friedhof ist hier ein Herzensanliegen!“

Oliver Wirthmann

Nachhaltige Planung und keine Effekthascherei

Dass es den städtischen Bediensteten bei all diesen Planungen nicht um schnelle Effekte geht, auch nicht darum, möglichst neomodische Formen schnell hemdsärmelig umzusetzen, beweist ein Blick in die Friedhofsatzung, in der auch Lösungen für Wahlgräber angeboten werden, die nach einer durch die Angehörigen anfänglich zu leisten-

